



Strukturierte curriculare Fortbildung

**„Medizin für Menschen mit intellektueller
Beeinträchtigung oder mehrfacher
Behinderung“**

**2. Auflage
Berlin, den 16.10.2020**

Herausgeber:
Bundesärztekammer

**Texte und Materialien der Bundesärztekammer
zur Fortbildung und Weiterbildung**

© 2020 Bundesärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern.
Alle Rechte vorbehalten.

Die vorliegende Strukturierte curriculare Fortbildung wurde in der 14. Sitzung des Vorstands der Bundesärztekammer (Wahlperiode 2019/2023) am 16.10.2020 in Berlin beschlossen.

Die in dieser Strukturierten curricularen Fortbildung verwendeten Personen- und Berufsbezeichnungen beziehen sich auf alle Geschlechter.

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkungen und Zielsetzungen	4
2. Konzeption und Durchführung	5
3. Aufbau und Umfang	7
4. Inhalte und Struktur	8

1. Vorbemerkungen und Zielsetzungen

Die medizinische Behandlung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (Synonyme: geistige Behinderung, Intelligenzminderung) stellt komplexe Herausforderungen an Ärztinnen und Ärzte. Spezialisierte Kenntnisse sind erforderlich, da es sich um eine heterogene Patientengruppe mit teilweise seltenen Erkrankungen, syndromalen Erkrankungen und spezifischen Erkrankungsrisiken handelt. Medizinische Problemlagen verlangen häufig einen fachdisziplinübergreifenden Ansatz. Ärztinnen und Ärzte benötigen besondere Fertigkeiten, um für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung eine differenzierte und systematische Untersuchungssituation zu gestalten und eine angemessene, gelingende Kommunikation zu ermöglichen.

Die medizinische Versorgung von erwachsenen Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bedarf der Aufmerksamkeit und der Verbesserung. Etwa 1,5 Millionen Menschen sind in Deutschland von einer intellektuellen Beeinträchtigung betroffen. Somatische und psychische Erkrankungen treten im Vergleich zu Menschen ohne intellektuelle Beeinträchtigung häufiger auf und weisen bei dieser Patientengruppe Besonderheiten auf. Mit der Möglichkeit spezialisierter Betreuung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung in den aktuell bundesweit entstehenden MZEB (Medizinischen Behandlungszentren für erwachsene Menschen mit Behinderung) ist dringend die Entwicklung und Sicherung von Qualität der Behandlung in den interdisziplinären Zentren geboten. Für die Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten ist ein Angebot erforderlich, welches medizinische Kompetenzen zu spezifischen somatischen und psychischen Krankheitsbildern, syndromalen Erkrankungen, Mehrfachbehinderung und Multimorbidität sowie fallbezogenem Schnittstellenmanagement vermittelt.

Die strukturierte curriculare Fortbildung ermöglicht Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung in MZEB, spezialisierten Kliniken/Abteilungen oder Schwerpunktpraxen. Es befähigt Ärztinnen und Ärzte zur Übernahme ärztlicher Verantwortung für eine spezifische Patientengruppe, deren Gesundheitsversorgung dringend der Verbesserung bedarf. Ärztinnen und Ärzte, welche in der Regelversorgung tätig sind, erwerben Wissen über die vielfältigen Besonderheiten bezüglich der gesundheitlichen Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung und erhalten wertvolle Hinweise über Netzwerke und spezialisierte Betreuungsmöglichkeiten.

Die strukturierte curriculare Fortbildung vermittelt insbesondere medizinische Kenntnisse aus verschiedenen ärztlichen Fachbereichen. Diagnostik und Therapie häufiger Krankheitsbilder werden sowohl in Theorie als in praxisbezogenen Fallbeispielen dargestellt. Es werden Kompetenzen für die Umsetzung im klinischen Alltag erlangt. Das besondere Interaktions-, Kommunikations- und Ausdrucksverhalten von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung wird thematisiert. Die Fortbildung befähigt die Teilnehmer, die besonderen Bedürfnisse und die besondere Situation dieser Patientengruppe im Kontext der gesundheitlichen Versorgung zu erkennen und zu berücksichtigen.

Mit der inhaltlichen Ausrichtung des Kurses werden auch ethische und rechtliche Fragen beleuchtet und die Teilnehmer für psychosoziale Aspekte von Patienten mit intellektueller Beeinträchtigung sensibilisiert. Transition, Gesundheitsförderung, Vorsorge aber auch intensivmedizinische und palliativmedizinische Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sind ebenso Inhalte des Curriculums. Das Curriculum nimmt aktuelle Fragen des medizinischen Alltags auf und thematisiert verschiedene Perspektiven, die in der Praxis der gesundheitlichen Versorgung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung relevant sind.

Zielgruppe für das Curriculum sind alle interessierten Fachärztinnen und Fachärzte.

2. Konzeption und Durchführung

Kursstruktur

Die Gesamtstundenzahl der strukturierten curricularen Fortbildung „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“ beträgt 100 UE.

Der Kurs ist modular aufgebaut und gliedert sich in einen Grundkurs bestehend aus 10 Modulen (50 UE) und einen Praxisteil (50UE).

Die einzelnen Module können separat zu Fortbildungszwecken genutzt werden, wobei für den Erwerb der strukturierten curricularen Fortbildung eine abgeschlossene Facharztweiterbildung vorliegen muss, der Grundkurs inklusive Lernerfolgskontrolle sowie der praktische Teil absolviert sein müssen und eine abschließende weitere Lernerfolgskontrolle bestanden sein muss.

Der Praxisteil kann parallel zum Absolvieren des Grundkurses abgeleistet werden.

Kurslaufzeit

Der Grundkurs sollte möglichst in mehreren Kursteilen im Umfang von 2-3 Tagen, in denen mehrere Module zusammengefasst sind, angeboten werden. Die Kursteile sollten innerhalb von 18 Monaten absolviert werden.

Blended Learning, eLearning-Anteil

Der E-Learning-Anteil beträgt maximal 15 % Prozent.

Materialien und Literaturhinweise

Die Teilnehmer erhalten Vortragskripte sowie weiterführende Literaturhinweise.

Anwesenheit

Die persönliche Anwesenheit der Kursteilnehmer an den Präsenzveranstaltungen ist unerlässlich und wird mittels Anwesenheitslisten nachgewiesen.

Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung der Bundesärztekammer¹

Bei der Kursorganisation und Kursdurchführung sind die „Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung“ der Bundesärztekammer zu beachten. Hier sind u. a. Ausführungen zu den Rahmenbedingungen für unterschiedliche Lernszenarien und zur geeigneten didaktischen Ausgestaltung verfasst.

Qualifikation des Kursleiters/wissenschaftlichen Leiters

Der verantwortliche Kursleiter ist Facharzt, hat die vorliegende Strukturierte curriculare Fortbildung „Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“ erworben und hat mindestens drei Jahre Erfahrung in der Behandlung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung/Mehrfachbehinderung.

1 <https://www.bundesaerztekammer.de/aerzte/aus-weiter-fortbildung/fortbildung/empfehlungen-zur-aerztlichen-fortbildung/>

Qualifikation beteiligter Dozenten

Alle beteiligten Dozenten haben eingehende Kenntnisse und Erfahrungen in den von ihnen vertretenen Themenbereichen und sind didaktisch erfahren.

Kursanerkennung

Der Kurs muss von der für den Veranstaltungsort zuständigen Ärztekammer vor der Kursdurchführung anerkannt werden. Die von der örtlich zuständigen Ärztekammer anerkannten Kursangebote werden von allen anderen Ärztekammern wechselseitig anerkannt, so dass die Teilnehmer entsprechende Kursangebote bundesweit wahrnehmen können.

Fortbildungspunkte

Der Kurs kann durch die für den Veranstaltungsort zuständigen Ärztekammer für den Erwerb von Fortbildungspunkten anerkannt werden.

Kursabschluss/Lernerfolgskontrolle

Der Kurs wird mit einer Lernerfolgskontrolle abgeschlossen.

Ausstellung von Teilnahmebescheinigungen bzw. Zertifikaten

Über die erfolgreiche Teilnahme des Grundkurses, des Praxisteils oder einzelner Module werden jeweils Bescheinigung ausgestellt.

Für die Ausstellung eines Kammerzertifikates über die strukturierte curriculare Fortbildung müssen beide Kursteile inklusive der Lernerfolgskontrollen erfolgreich absolviert worden sein. Es gelten die jeweils landesrechtlichen Vorgaben.

3. Aufbau und Umfang

„Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung oder mehrfacher Behinderung“		100 UE
Grundkurs		50 UE
Modul I	Grundlagen Inklusiver Medizin, Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung im Lebensumfeld und im medizinischen Kontext, Prävalenz von Intelligenzminderung, Ätiologie, Diagnostik, Kommunikation und Interaktion von und mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, Transition	10 UE
Modul II	Spezifische Fragestellungen im klinischen Alltag, Schmerzerkennung, komplexe Mehrfachbehinderung, geriatrische und palliativmedizinische Aspekte, schwierige Untersuchungssituation, Besonderheiten der Anästhesie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	10 UE
Modul III	Internistische Erkrankungen, häufige Krankheitsbilder und Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	6 UE
Modul IV	Neurologische, psychiatrische und neuroorthopädische Erkrankungen	8 UE
Modul V	Erkrankungen aus den Fachgebieten HNO, Augen, Sinnesbehinderungen und Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	2 UE
Modul VI	Gynäkologische / urologische Erkrankungen und Vorsorge	2 UE
Modul VII	Spezielle Syndrome, Genetik, Erkrankungen mit dermatologischer Beteiligung	6 UE
Modul VIII	Zahnmedizin, Struktur und Organisation der medizinischen Betreuung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung	2 Uh
Modul IX	Patientenautonomie, ärztliche Rolle im interdisziplinären Kontext	2 UE
Modul X	ICF, Hilfen und Therapien, rechtliche Aspekte, Betreuungsrecht	2 UE
Lernerfolgskontrolle (Multiple-Choice-Fragebogen)		
Praxisteil		50 UE
Lernerfolgskontrolle (Fallvorstellung und Diskussion)		

UE = 45 Min

4. Inhalte und Struktur

4.1 Modul I (10 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer kennt die Grundannahmen einer Inklusiven Medizin für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung / Mehrfachbehinderung sowie die Bedeutsamkeit des Lebensumfeldes im medizinischen Kontext. Der Teilnehmer erwirbt vertiefte Kenntnisse über Prävalenz, Ätiologie und Diagnostik der Intelligenzminderung. Die Rolle der Kommunikation und Interaktion von und mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sind dem Teilnehmer deutlich.

Lerninhalte:

- Geistige Behinderung/intellektuelle Beeinträchtigung/Intelligenzminderung, Schweregrade der Intelligenzminderung nach ICD, ICF Klassifikation und der Aspekt Partizipation
- Prävalenz, Ätiologie, Diagnostik, Differentialdiagnostik, Genetik
- Anamnese, klinische Diagnostik, paraklinische / apparative Zusatzdiagnostik
- Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung - Lebenswelt, Kontext der Familie, Kindheit, Adoleszenz, Alter
- Transition
- Arbeitswelt, Wohnformen, Ablöseprozess von der Familie
- Besonderheiten bei spät erworbenen Beeinträchtigungen kognitiver Funktionen
- Kommunikation und Interaktion von und mit Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, leichte Sprache, unterstützte Kommunikation

4.2 Modul II (10 UE)

Kompetenzziel:

Handlungsansätze für häufige klinische Problemstellungen, schwierige Untersuchungssituationen, palliativmedizinische Fragestellungen sind verstanden und in den ärztlichen Alltag übertragbar. Spezifische Aspekte im medizinischen Kontext bei Menschen mit schwere Mehrfachbehinderung sind bekannt. Der Teilnehmer hat ein vertieftes Verständnis der Bedeutung der Schmerzevaluation bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erworben.

Lerninhalte:

- Häufige klinische Fragestellungen, Differentialdiagnose somatischer / psychischer Störungsbilder
- Besonderheiten bei der klinischen Untersuchung, Umgang mit Ängsten, erschwerte Kommunikation, Assistenz und Begleitung

- Schwierige Untersuchungssituationen
- Schmerzerkennung, diagnostisches Vorgehen, Schmerztherapie
- Risiken bei anästhesiologischen Verfahren, Notfallsituationen
- Geriatriische Versorgung bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Palliativmedizin, gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase
- Mehrfachbehinderung, Menschen mit schwerster intellektueller Beeinträchtigung

4.3 Modul III (6 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer hat Kenntnisse über besondere Risiken und häufige Krankheitsbilder aus dem Gebiet der Inneren Medizin einschließlich deren spezifischer Anforderungen in Diagnostik und Therapie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung erworben bzw. vertieft.

Lerninhalte:

- Häufige Krankheitsbilder der Inneren Medizin / Allgemeinmedizin in ihrer Besonderheit für Diagnostik und Therapie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Gastroösophagealer Reflux, Obstipation
- Bronchopneumologische Erkrankungen, Aspirationspneumonie
- Angeborene Herzfehler im Erwachsenenalter, kardiologische Krankheitsbilder
- Adipositas und metabolisches Syndrom
- Tumorerkrankungen
- Substanzabhängigkeit
- Multimedikation, Medikamentennebenwirkungen, Medikamenteninteraktionen

4.4 Modul IV (8 UE)

Kompetenzziel:

Der Teilnehmer hat Wissen über häufig auftretende Erkrankungen und deren Besonderheiten bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung aus den Fachbereichen Neurologie, Psychiatrie, Orthopädie / Neuroorthopädie erworben bzw. vertieft.

Lerninhalte:

- Epilepsie und epileptische Syndrome

- Cerebralpareesen, Bewegungsanalyse, neuroorthopädische Therapie, Spastik
- Neurodegenerative Erkrankungen, Stoffwechselerkrankungen
- Schlafstörungen
- Psychische Erkrankungen, affektive Störungen insbesondere herausforderndes Verhalten, Angststörungen, Essstörungen, Psychosen
- Autismusspektrum Störungen
- Demenz bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- traumabedingte Störungsbilder
- Psychotherapie

4.5 Modul V (2 UE)

Kompetenzziel:

Es besteht Verständnis über die besonderen Herausforderungen in der Diagnostik von Hör- und Sehstörungen sowie die Auswirkungen bei fehlender Diagnosestellung. Wissen über die Dysphagie wurde vertieft, inkl. Möglichkeiten der Diagnostik und der Therapie bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung.

Lerninhalte:

- Prävalenz von Hör- und Sehstörungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung, duale Sinnesbehinderungen
- Auswirkungen fehlender Diagnosestellung für Kommunikation, Interaktion und Verhalten
- diagnostische Verfahren
- Dysphagie, Diagnostik und Therapie inkl. Ernährungskonzepte

4.6 Modul VI (2 UE)

Kompetenzziel:

Wesentliche Aspekte der gynäkologischen Vorsorgeuntersuchungen und Kontrazeption bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung sowie urologische Spezifika sind vertraut.

Lerninhalte:

- Besonderheiten der gynäkologischen Vorsorge bei Frauen mit intellektueller Beeinträchtigung
- Kontrazeption, Gravidität, Sexualität

- Besonderheiten der urologischen Vorsorge, Harnentleerungsstörungen inkl. Harninkontinenz sowie rezidivierende Harnwegsinfekte

4.7 Modul VII (6 UE)

Kompetenzziel:

Wissen über beispielhafte syndromale Erkrankungen wurde vermittelt. Es sind Grundlagen der Genetik bekannt, insbesondere wann genetische Untersuchungen bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung / Mehrfachbehinderung Einsatz finden sollen.

Lerninhalte:

- Häufige Syndrome, Phänomenologie und genetische Diagnostik
- Trisomie 21
- Fragiles X Syndrom
- Angelman-Syndrom
- Prader-Willi-Syndrom
- Rett-Syndrom
- Tuberöse Sklerose Komplex
- Fetal Alcohol Spectrum Disorders (FASD)
- Kutane Beteiligung bei syndromalen Erkrankungen
- Weitere beispielhafte Syndrome

4.8 Modul VIII (2 UE)

Kompetenzziel:

Die Bedeutung zahnmedizinischer Aspekte bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung ist vertraut. Grundlagen der Organisation der medizinischen Versorgung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung im ambulanten Regelsystem, im stationären Setting und in spezialisierten medizinischen Versorgungsstrukturen sind bekannt.

Lernziel:

- Zahnmedizinische Besonderheiten, Zahnerkrankungen als Schmerzursache
- Mund- und Zahngesundheit – präventive Aspekte
- Anforderungen an die Regelversorgung

- MZEB als spezialisierte ambulante interdisziplinäre Versorgungsstruktur
- Spezialisierte stationäre Versorgungsangebote
- Angebote und Besonderheiten in der zahnmedizinischen Versorgung
- Mögliche Hilfen für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung bei notwendiger stationärer Behandlung im Krankenhaus

4.9 Modul IX (2 UE)

Kompetenzziel:

Eine reflektierte Haltung zu Patientenautonomie und der ärztlichen Rolle im interdisziplinären Kontext wurde entwickelt.

Lerninhalte:

- Selbstverständnis der ärztlichen Rolle im interdisziplinären Kontext
- Interdisziplinäre, interprofessionelle, transdisziplinäre Arbeitsweisen
- Patientenautonomie - Spannungsfeld zwischen Autonomie und Fürsorge
- Unterstützung der Entscheidungskompetenz bei Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung
- ethische Aspekte, Perspektive der Menschenwürde im Kontext schwerster Mehrfachbehinderung

4.10 Modul X (2 UE)

Kompetenzziel:

Die Grundgedanken der ICF sind bekannt. Es besteht ein Verständnis für eine umfassende Teilhabeplanung und den Einsatz unterschiedlicher Therapien. Der Teilnehmer kennt die Grundlagen des Betreuungsrechtes und die Positionen der UN- Behindertenrechtskonvention in Bezug auf Gesundheit.

Lerninhalte:

- Grundgedanken der „International Classification of Functioning, Disability and Health“ (ICF), Teilhabeplanung
- Ärztliche Handlungsfelder in Therapie, Prävention
- Heilmittel (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie)
- Hilfsmittelversorgung inkl. Hilfsmittel für unterstützte Kommunikation

- Teilhabeorientierte Pflege
- Medizinische Rehabilitation
- Heilpädagogische Verfahren und weitere therapeutische Verfahren
- Betreuungsrecht
- UN-Behindertenrechtskonvention

4.11 Praktischer Teil (50 UE)

Der praktische Teil wird durch Hospitation in anerkannten medizinischen Einrichtungen für Menschen mit geistiger Behinderung/Mehrfachbehinderung wie Medizinische Zentrum für erwachsene Menschen mit Behinderung (MZEB) oder Spezialisierten stationären Abteilungen abgeleistet (50 UE). Insgesamt maximal 20 UE können alternativ erbracht werden durch Teilnahme an Qualitätszirkeln (max. 10 UE), Workshops im Rahmen von Tagungen (max. 5 UE), interdisziplinären Fallbesprechungen (max. 5 UE).

- In Hospitationen und Fallbesprechungen sind sozialmedizinische und betreuungsrechtliche Aspekte in (Gruppen-)Gesprächen mit insgesamt 6 UE einzubeziehen.

4.12 Lernerfolgskontrollen

Am Ende des Grundkurses erfolgt eine Lernerfolgskontrolle mit Multiple-Choice-Fragebogen. Im Praxisteil ist eine Fallvorstellung mit Diskussion als Lernerfolgskontrolle vorgesehen.

Die vorliegende Strukturierte curriculare Fortbildung ist in Zusammenarbeit mit folgenden Organisationen/Experten erarbeitet worden:

- Vorstand und Beirat der Deutsche Gesellschaft für Medizin für Menschen mit geistiger oder mehrfacher Behinderung (DGMGB)
- Dr. G. Elsässer, Dr. S. Elstner, Dr. Ch. Feiner, Dr. A. Grimmer, Prof. P. Martin, Dipl. Med. V. Mau, Dr. Dr. G. Poppele, M. Rohlf, Dr. P. Schulz, Dr. J. Stockmann, PD Dr. M. Winterholler